

Bildungsstrategie der Schule Aefligen



Erstellt von der Bildungskommission Aefligen, Juni 2018

Verwendete Abkürzungen:

BIKO	=	Bildungskommission
GR	=	Gemeinderat
IBEM	=	Integration und besondere Massnahmen
ICT	=	Informations- und Kommunikationstechnik
LP	=	Lehrperson
SL	=	Schulleitung
SI	=	Schulinspektor
SSA	=	Schulsozialarbeit
SuS	=	Schülerinnen und Schüler
TSL	=	Tagesschulleitung
TSMA	=	Tagesschulmitarbeiter
VSG	=	Volksschulgesetz des Kantons Bern

Hinweis:

Wird in diesem Text der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet, ist die weibliche Form selbstverständlich immer miteingeschlossen.

Genehmigung:

Bildungsstrategie wurde durch den Gemeinderat am 15.01.2019 genehmigt.

Ausgangslage:

Mit der sorgfältigen Umsetzung der Bildungsstrategie will der Kanton Bern für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen die bestmögliche Bildung gewährleisten. Ziel des Regierungsrats ist es, eine gute Bildung im Kanton Bern zu erhalten und zu stärken.

Volksschulgesetz (VSG) vom 19.03.1992 (Stand 01.01.2017)
<https://www.belex.sites.be.ch/frontend/versions/1165>

Art. 2: Aufgaben der Volksschule

Im Allgemeinen:

1. Die Volksschule unterstützt die Familie in der Erziehung der Kinder.
2. Sie trägt, ausgehend von der christlich-abendländischen und demokratischen Überlieferung, zur harmonischen Entwicklung der Fähigkeiten der jungen Menschen bei.
3. Sie fördert das physische, psychische und soziale Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler und schützt ihre seelisch-geistige und körperliche Integrität. Sie sorgt für ein Klima von Achtung und Vertrauen.
4. Sie weckt in ihnen den Willen zur Toleranz und zu verantwortungsbewusstem Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt sowie das Verständnis für andere Sprachen und Kulturen.
5. Die Volksschule vermittelt jene Kenntnisse und Fertigkeiten, welche die Grundlage für die berufliche Ausbildung, für den Besuch weiterführender Schulen und für das lebenslange Lernen darstellen.

Art. 2a: Aufgaben des Kindergartens

1. Der Kindergarten hat zum Ziel, das Kind in seiner Entwicklung zu fördern, es in eine erweiterte Gemeinschaft einzuführen und ihm damit den Übertritt in die Primarstufe zu erleichtern.

Zielsetzung der Bildungsstrategie

Die Bildungsstrategie unterstützt die Umsetzung des Bildungsverständnisses und definiert die Umsetzungsmassnahmen in der definierten Zeitperiode. Sie macht die Ausrichtung und Schwerpunktsetzung transparent, welche die Führung der Schule auf der strategischen Ebene in den kommenden Jahren verfolgt. Die zur Zielerreichung nötigen und zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind sorgfältig einzusetzen. Die Verantwortungsträger beteiligen sich aktiv daran, die strategischen Zielsetzungen wirkungsvoll, operativ sinnvoll und richtig umzusetzen und sind sich dabei ihrer Rolle in Bezug auf die strategische beziehungsweise operative Führung bewusst.

Strategische Ziele:

Die strategische Behörde von Aefligen verfolgt im Rahmen ihrer Möglichkeiten folgende Ziele:

- Den SuS ein gutes Lernumfeld zu bieten, das sie fördert, fordert und die Entwicklung ihrer Fähigkeiten wirksam unterstützt;
- Eine den Bedürfnissen angepasste Tagesschule anzubieten.
- Die Chancen und Möglichkeiten einer kleinen Schule sollen im Rahmen der schulischen und finanziellen Rahmenbedingungen bestmöglich genutzt werden;
- Die Integration der SuS in die Gesellschaft soll nachhaltig gefördert werden.
- Alle Kinder, unabhängig von Geschlecht, persönlichen Voraussetzungen, sozialer Herkunft, Sprache, Religion und Nationalität sollen die gleichen schulischen Chancen haben.

Dem Gemeinderat ist der Erhalt des Schulstandortes Aefligen für den Schulbesuch der Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse sehr wichtig. Die vorliegende Bildungsstrategie bezieht sich auf die Zeit vom Kindergarteneintritt bis zum Übertritt in die Oberstufe nach Kirchberg.

Leitbild der Schule Aefligen



Dieses Leitbild soll unsere Schule transparent machen, Verständnis wecken, Vertrauen schaffen, um übereinstimmendes Handeln aller zu erwirken. Es dient Lehrpersonen, Kindern, Eltern und Behörden als Orientierungshilfe und Wegweiser.



Unser Auftrag

- Wir fördern und fordern die Schülerinnen und Schüler auf der Basis des Lehrplans und setzen die Inhalte zielgerichtet um.
- Wir bilden uns als Lehrpersonen und als Team regelmässig weiter.



Unsere Zielsetzungen

- Wir setzen uns für eine Atmosphäre von gegenseitiger Achtung, Respekt, Vertrauen und Freude ein.
- Wir schaffen motivierende Lernbedingungen, führen gemeinsame Projekte durch und unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.
- Wir arbeiten zusammen, unterstützen uns gegenseitig und tragen gemeinsam Verantwortung.
- Wir pflegen einen wertschätzenden, sachbezogenen Dialog mit den Eltern, Schulbehörde und mit der Dorfgemeinschaft.



Unsere Qualität

- Regelmässiger Erfahrungsaustausch, konstruktive Kritik, Förderung der Weiterbildung und geeignete Kontrollinstrumente sind für uns wichtige Voraussetzungen für eine wirksame Qualitätssicherung.



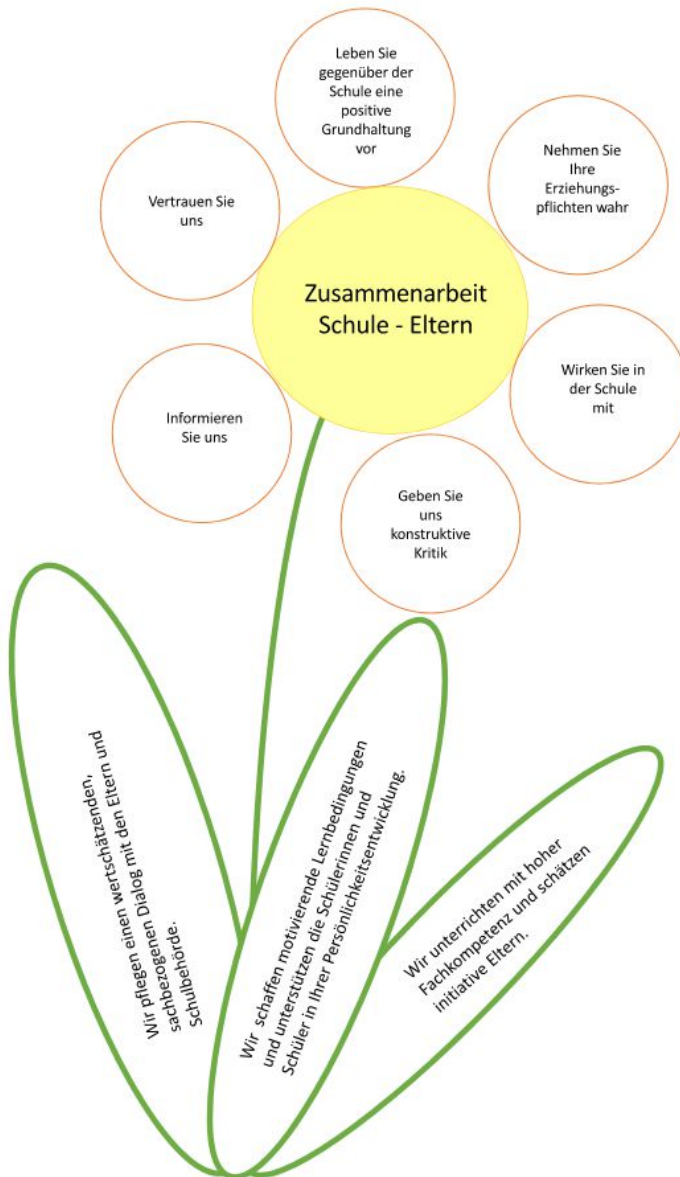
Unsere Führung

- Die Gesamtverantwortung liegt bei der Schulleitung. Sie ist zuständig für die Organisation und die Administration. Sie sichert die Zusammenarbeit mit der Behörde und vertritt die Interessen der Schule.



Schulhauskultur

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt. Die involvierten Parteien sind darum bemüht, allen Kindern gerecht zu werden und soweit es möglich ist auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Damit das gelingt, braucht es Anstrengungen von allen Beteiligten: Lehrpersonen, Schulleitung, Kinder, Eltern und Behörden.



Die Schule ist ein Ort...

...der Begegnung von Menschen und Lerninhalten – die Türen der Schule sind für die gesamte Bevölkerung offen. Die Schule fördert die Begegnung in unterschiedlichster Weise und nutzt vorhandene Ressourcen.

...des sozialen Lernens (Umgang mit Zuneigung, Aggressivität, klassischer Wertevermittlung, gelebten Ritualen). Das Zusammenleben hat definierte Regeln (Schulordnung), an die sich alle zu halten haben. Zum sozialen Lernprozess gehört auch das Austragen von Konflikten, die lösungsorientiert bewältigt werden.

...an dem das Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen gestärkt wird. Das ermöglicht eine kompetente Begegnung mit den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.

...an dem wichtige Grundlagen zur umfassenden Persönlichkeitsentwicklung gelegt werden. Die Schule Aefligen ist davon überzeugt, dass eine hohe Leistungsbereitschaft ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Zukunft ist.

...der auf das Wohlergehen aller ausgerichtet ist.

Die Schule Aefligen ist ein Ort, an welchem die Basis gelegt wird, damit sich die Blüte voll entwickeln kann.

Die Bildungsstrategie definiert drei strategische Schwerpunkte und acht Handlungsbereiche. Die resultierenden Massnahmen der Bildungsstrategie müssen unterschiedliche Rahmenbedingungen (unter anderem Lehrplan 21) berücksichtigen und können in einer Gesamtschau nicht unabhängig voneinander beurteilt werden. Bei der Umsetzung dieser Handlungsfelder sind insbesondere die politischen und pädagogischen Realisierungsmöglichkeiten der verschiedenen Akteure (Behörden, Schulleitung, Lehrpersonen) zu berücksichtigen.

Strategischer Schwerpunkt 1: Schüler – Schule als Lern- und Lebensort

Die Schule Aefligen ist eine Schule, die Kompetenzen auf verschiedensten Ebenen fördert, damit die SuS fit für die nächste Stufe sind und dort ihr Potenzial verwirklichen können. Kinder und Jugendliche lernen nicht nur in der Schule, sie lernen auch in der Freizeit, im Sport und auf dem Spielplatz, im Umgang Kollegen und in der Familie. Die Schule bildet ein Kernstück des Dorfes und damit der ganzen Gemeinde. Der Charakter der Dorfschule soll gestärkt und als Chance genutzt werden.

1. Ziel: Optimal angepasste Unterrichtsentwicklung gewährleisten		
Ziel	Der Unterricht findet in einem Umfeld statt, in dem sich die Anforderungen des Lehrplanes umsetzen lassen. Die SuS sind auf die Anforderungen der Oberstufe vorbereitet.	
Massnahmen und Verantwortung	Das Schulhaus verfügt über die nötige Infrastruktur. Der Lehrplan 21 wird eingeführt und umgesetzt.	GR, BIKO, SL, LP
Kontrollmittel	Controlling	

2. Ziel: Optimale Lösungen in schwierigen Situationen erarbeiten		
Ziel	SuS in schwierigen Situationen erhalten eine gezielte Unterstützung.	
Massnahmen und Verantwortung	Die verfügbaren Mittel werden für SuS mit Schwierigkeiten und mangelnder Unterstützung eingesetzt. Enge Zusammenarbeit mit dem Schulverband Kirchberg (IBEM). Individuelle Förderung der SuS durch Binnendifferenzierung. Gezielter Einsatz der verfügbaren Mittel. Überprüfung der definierten (Zwischen-) Ziele. SuS werden gemäss ihren Fähigkeiten auf der richtigen Schulstufe betreut und gefördert. Unterstützung durch die Schulsozialarbeit.	SI, SL, LP, SSA
Kontrollmittel	<ul style="list-style-type: none"> Anforderungen LP erfüllt. Beurteilungen und Rückmeldungen. Gespräche mit SuS und Eltern. 	

3. Ziel: Die Eltern werden als Partner der Schule gestärkt		
Ziel	Regelmässige, zeitgerechte, ausreichende und zuverlässige Informationen der Eltern sicherstellen.	
Massnahmen und Verantwortung	Jährliche Erstellung des Schulinfohefts zum Schulbeginn.	SL, LP, Sekretariat
	Beiträge in Aefliger Nachrichten.	BIKO, SL
	Durchführung von Elternabenden.	SL, LP
	Durchführung eines Infoabends. Aktuelle Homepage.	BIKO, SL
Kontrollmittel	Controlling	

Herausforderungen:

- Der Bedarf für Schulsozialarbeit zeigt sich immer ausgeprägter. Um einen geregelten Unterricht mit einem hohen Anteil an effektiver Lernzeit zu gewährleisten, müssen sich die Lehrpersonen auf den Unterricht fokussieren.
- Die Schule erhält und fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Beteiligten durch die aktive Pflege des Schulklimas und geeignete Arbeitsbedingungen.
- Zeitnahe Schulhaussanierung.

Chancen:

- Gesundheitsförderung (bspw. Teilnahme bei «Schweiz bewegt»).
- Tageschule als ergänzendes Angebot.
- Bibliothek als Bildungsangebot.
- Möglichkeit der aktiven und passiven Teilnahme bei Kakerlak (Regionale Jugendarbeit; www.kakerlak.ch).
-

Strategischer Schwerpunkt 2: Lehrpersonen – Qualität der Schule

Die Lehrer haben mit ihrem Einsatz und ihren Kompetenzen einen direkten Einfluss auf die Qualität der Schule.

Die Schule Aefligen strebt einen qualitativ hochstehenden Unterricht an.

4. Ziel: Optimale Rahmenbedingungen schaffen		
Ziel	An der Schule Aefligen arbeiten gut qualifizierte und engagierte Lehrpersonen. Diese können bei ihrer Arbeit auf eine gut funktionierende Infrastruktur zählen, so dass sie den Lehrplan erfüllen und eine grösstmögliche Wirksamkeit entfalten können.	
Massnahmen und Verantwortung	Die Infrastruktur der Schule wird laufend den nötigen Veränderungen angepasst und erneuert. Es wird eine durchschnittliche Klassengrösse angestrebt.	GR, BIKO
	Die Betreuung anspruchsvoller Kinder ist gewährleistet.	SL, SSA
Kontrollmittel	<ul style="list-style-type: none"> Weitsichtige Planung des Schulraumes. Weitsichtige Planung der Klassengrössen. Einsetzen der Schulsozialarbeit (SSA). 	

5. Ziel: Anerkennung gewährleisten		
Ziel	Arbeit und Engagement der Lehrpersonen wird anerkannt.	
Massnahmen und Verantwortung	Die Leistungen der Schule aktiv kommunizieren.	BIKO, SL, LP
	Die berufliche Weiterbildung fördern und fordern (Personalmanagement erarbeiten).	SL
	Regelmässiger Austausch zwischen LP, SL, BIKO initiieren oder verstärken.	BIKO, SL, LP
	Qualitätsmanagement aufbauen und Qualitätsstandard gewährleisten.	SL
Kontrollmittel	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeitergespräche Fluktuationsrate 	

Herausforderungen:

- Gewissenhafte Einführung des LP 21 unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Klassengrössen.
- Organisationsstrukturen (SL, LP, Schulsekretariat-Funktionen) prüfen, klären und festigen.
- Klare Führungskultur mit Verantwortungen.
- Teambildung fördern.
- Raum und Zeit für gegenseitige Informationen sowie persönlichen Austausch gewährleisten.
- Überprüfung Einführung Basisstufe.
- Gewährleistung der Nachhaltigkeit in der Bildung.
- Situationsgerechte, zeitnahe Kommunikation nach innen und aussen: Informationspolitik Schüler, Eltern, LP, SL, BIKO, GR (Anlässe, Infoveranstaltungen, Homepage, Aefliger Nachrichten).

Chancen:

- Durchführung von klassenübergreifenden Projekten (Musical, Zirkus, Papiersammeln etc.).
- Die ländliche kleine Schule bietet Gestaltungsfreiraum der entsprechend genutzt wird.

Strategischer Schwerpunkt 3: Infrastruktur – Zeit- und sachgerecht

Die bereitgestellten Räumlichkeiten und Mittel müssen den Bedürfnissen der Schule von heute entsprechen. Eine zeitgemässe Infrastruktur unterstützt einen kompetenzorientierten, dem LP 21 gerecht werdenden Unterricht.

6. Ziel: Der Unterricht stützt sich auf eine zeitgemässe Informatikrüstung (ICT)		
Ziel	SuS sowie die LP finden zu einem zeitgemässen, verantwortungsvollen und kompetenten Umgang mit den Herausforderungen und Gefahren (Cyber Mobbing, Social Media) der digitalen Entwicklung. Die Anforderungen des LP21 können erfüllt werden (Budget).	
Massnahmen und Verantwortung	Die Schule verfügt über einen leistungsfähigen Netzanschluss.	BIKO, ICT-Verantw.
	Sicherung des ICT-Standards, die Wartung und der Support sind gewährleistet.	BIKO, ICT-Verantw.
	Vorausschauende Beschaffung ausreichender Anzahl geeigneter Geräte (Laptop, PC, Chromebooks, Tablets, Beamer, Kopierer etc.).	BIKO, ICT-Verantw.
Kontrollmittel	Lehrpersonen eignen sich an oder erneuern spezifische Kompetenzen (Social Media, Cyber Mobbing).	
	<ul style="list-style-type: none"> LP erbringen den geforderten Kompetenznachweis im Bereich ICT. Budget 	

7. Ziel: Die Schulinfrastruktur ist ausreichend und angemessen ausgestattet		
Ziel	Schulbedürfnisse in der langfristigen Investitionsplanung berücksichtigen.	
Massnahmen und Verantwortung	Schulraumkonzept, umsichtige Schulraumplanung erarbeiten.	GR, BIKO, SL
	Zweckmässige Nutzung der bestehenden Räume, der Gerätschaften und des Mobiliars.	SL, LP
Kontrollmittel	<ul style="list-style-type: none"> Vorliegen eines Raumkonzeptes. Gute Raumverhältnisse, welche der Schulentwicklung in den Bereichen Unterricht, Personal und Organisation ermöglichen. Budget 	

8. Ziel: Die Administration der Schule ist effizient und bedarfsgerecht		
Ziel	Einfache und effiziente Administration gewährleisten.	
Massnahmen und Verantwortung	Rollen von LP, SL, Sekretariat überprüfen und klären (Ressourcenanpassungen überprüfen).	SL, LP, Sekretariat
	Administrative Abläufe und Formulare überprüfen und standardisieren.	SL, Sekretariat
	Das Sekretariat unterstützt die SL.	SL, Sekretariat
Kontrollmittel	Das Arbeitspensum kann in der vorgegebenen Zeit geleistet werden.	

Herausforderungen:

- Medienkompetenz aufbauen: Umgang mit digitalen Medien, Gefahren und Nutzen.
- Die Erarbeitung einer weitsichtigen Schulraumstrategie die auf die veränderten Schülerzahlen, die Anforderungen des LP21, sowie den Möglichkeiten der Gemeinde Aefligen abgestimmt ist.
- Erarbeiten einer einfachen, effizienten und sachgerechten Organisation innerhalb der Schule, des Gemeindeverbandes (<http://www.gv-kirchberg.ch/bildungswesen.html>) und den Behörden gewährleisten.

Chancen

- Übergabe der Oberstufenschüler nach Kirchberg ermöglicht neue Möglichkeiten für den Schulbetrieb in Aefligen.